



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis** für die vierspaltige Corvus-Feile oder deren Raum 15 Wg.

**Reclamen** vor dem Tageskalender die dreispaltige Corvus-Feile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 46.

Donnerstag, den 24. Februar 1887.

88. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. März eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

### Amlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die Ermittlung des Ergebnisses der am 21. d. Mts. stattfindenden Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag im 4. Wahlbezirk — Saalkreis und Stadt Halle — wird nach Maßgabe der § 26 ff. des Wahlreglements vom 28. Mai 1870

am Freitag den 25. Februar Vorm. 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause — Sitzungszimmer der Stadtverordneten — stattfinden.

Halle a. S., den 14. Februar 1887.

**Der Wahl-Kommissar,**  
Königliche Landrath des Saalkreises,  
Geheime Regierungs-Rath,  
gez. C. v. Kroigt.

#### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des durch den Tod des Friedrichs Kojewski pachfrei gewordenen Sand- und Kiesauslaßplatzes Nr. 5 in den Kulkweiden hier selbst auf die 6 Jahre vom 1. April 1887 bis ult. März 1893 unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Montag den 7. März d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Rathshaus im Waagegebäude anberaumt, wozu Respektanten eingeladen werden.  
Halle a. S., den 22. Februar 1887.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

\* Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 20. Januar cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für die noch nicht regulierten Theile der oberen Leipzigerstraße nunmehr endgültig festgelegt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Fluchtlinie nicht erhoben sind. Bemerkt wird hierbei, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht anliegt.  
Halle a. S., den 21. Februar 1887.

Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 23. Februar 1887.

\* Die Bedeutung der Reichstagswahlen in Anbetracht der internationalen Konstellation wird durch das Gewicht gegeben, welches sie auf die künftige parlamentarische Behandlung der Militärfrage zu üben berufen sind. Wenn die bis jetzt vorliegenden Wahltafeln einen Schluß zu ziehen gestatten, so steht es um die Aussichten der nationalen Parteien entschieden günstig. Im Ausland wird man aus dem schon bekannt gewordenen Daten der deutschen Wahlstatistik wohl übereinstimmend folgern, daß dem Septennat die Mehrheit des neuen Reichstages gesichert sei. Welche Bedeutung man den Wahlen in Paris beilegt, schildert u. A. ein Telegramm der N. Z., worin es heißt: Die Wahlen für den deutschen Reichstag und insbesondere die Wahlen in Elsaß-Lothringen beschäftigen einzig und allein ganz Paris; die Spannung ist fieberhafter als bei den französischen Wahlen nach dem 16. Mai. Viele Zeitungen hatten für gestern Nacht Extrablätter angemeldet. An der Gelfenbörse wurden wenig Geschäfte gemacht, aber die Haltung war fest, da man glaubt, Fürst Bismarck werde in dem Wahlsiege Sieger bleiben. Die in Paris angelegenen Katholiken aus Elsaß und Lothringen ließen gestern Morgen Messen für den Sieg der Protektoren lesen.

Ein Wahlergebnis aber, das nicht genug beachtet werden kann, ist das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen in der Reichshauptstadt. Nicht daß die Sozial-

demokraten allein in Berlin zwei definitive Siege errungen haben, während alle anderen Parteien auf Siege in den Stichwahlen angewiesen sind, nicht daß sie sogar noch einen dritten Wahlsieg erobern können und sodann Berlin zur Hälfte vertreten werden, ist das Wichtigste, sondern daß in der Reichshauptstadt, in der mit dem „Keinen Belagerungszustand“ beachteten, mit der energichsten Polizeiwachung begünstigten Residenz des Kaisers 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tausend sozialdemokratische Wähler ihre Stimmen abgegeben haben, das ist das Beherzigenswerthe. Also trotz Ausweisungen, trotz rücksichtsloser Verfolgung der Agitatoren und Unerbittlichkeit der Wahlcommission 94252 sozialdemokratische Wähler, und was das Wichtigste ist, 27611 Stimmen mehr als bei den letzten Wahlen. Daß die der Sozialdemokratie gegenüber befolgte Politik nichts nützt, muß aus den angeführten Zahlen Sorem einleuchten. Es bedarf sogar keiner besonderen Berwegtheit des Geistes dazu, um auf den Gedanken zu kommen, diese Politik schade sogar. Der Druck erzeugt Gegenwind, die Verfolgung Mitleid und Mißthun an die Verfolgten, und das ganze System langwierig. Ueber die Schädlichkeit der Sozialdemokraten im Reich läßt sich augenblicklich noch nichts Bestimmtes sagen, aber einige Niederlagen haben sie doch erlitten. Bemerkenswerth ist, daß im Königreich Sachsen, welches bisher als die Hochburg der Sozialdemokratie galt, diesmal kein Sozialdemokrat gewählt worden ist. Sachsen hat mit einem Wunde sich seiner sechs sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten entledigt. Ein Wahlergebnis wie es glänzend nicht gedacht werden kann. Es bleibt abzuwarten, ob diese Niederlagen durch anderweitige sozialdemokratische Siege werden weit gemacht werden, oder ob die Junahme der sozialdemokratischen Stimmen nur eine Eigenthümlichkeit Berlins ist.

Das wichtigste Wahlergebnis jedoch ist der Sieg zahlreicher nationalliberaler und überhaupt Septennats-Kandidaten. Die Worte scheinen geeignet zu sein diesen Sieg, den Sieg des Fürsten Bismarck, nach den bisherigen offiziellen Auslassungen als den Sieg des Friedens anzunehmen, und war am Dienstag, unmittelbar nach dem Wahltage, fest. Wäge der Ausfall der Wahlen unserem Vaterlande zum Segen gereichen.

\* Das Wächthum der Socialdemokratie in Berlin wird durch folgende Stimm-Tabelle veranschaulicht:

1871 . . . . . 2058

1874 . . . . . 11279

1877 . . . . . 31522

1878 . . . . . 56147

1881 . . . . . 30178

1884 . . . . . 68611

1887 . . . . . 94338.

\* Dem Heerenhause ist, wie gestern berichtet, die neue kirchenpolitische Vorlage zugegangen. Dieselbe gestattet die Errichtung geistlicher Seminare in den Diözesen Osnabrück und Lüneburg und hebt Beschränkungen wegen des Besuchs der kirchlichen Seminare auf. Das staatliche Einpruchsrecht gegen die Anstellung von Geistlichen wird beschränkt, der staatliche Zwang zur dauernden Bekleidung der Pfarrämter aufgehoben. Gerichtliche Einschreibungen gegen Geistliche in den Fällen des § 21 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 haben nicht von Rechts wegen die Erledigung der Stelle zur Folge. Die Verpflichtung der geistlichen Obern zur Mittelung kirchlicher Disziplinarentscheidungen an die Oberpräsidenten wird aufgehoben; ebenso das Geley über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straß- und Zuchtmittel (nur § 1 des Gesetzes bleibt in Kraft). Von den durch Geley vom 31. Mai 1875 ausgeschlossenen Orden und ordensähnlichen Congregationen können durch Beschluß des Staatsministeriums diejenigen wieder zugelassen werden, welche sich der Aufnahme in der Seelorge oder der Werbung der christlichen Nächstenliebe widmen, oder deren Mitglieder ein beschauliches Leben führen. Auf die wieder zugelassenen Orden und Congregationen finden in Beziehung auf die Errichtung der einzelnen Niederlassungen sowie auf die sonstigen Verhältnisse dieselben geistlichen Bestimmungen Anwendung, welche für die bestehenden Orden und Congregationen gelten. Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten sind ermächtigt, den bestehenden sowie den wieder zugelassenen Orden und Congregationen die Ausbildung von Missionaren für den Dienst im Ausland, sowie zu diesem Behufe die Errichtung von Niederlassungen zu gestatten.

\* Im englischen Unterhaus erklärte Unterstaatssekretär Ferguson, die Regierung habe keine Veranlassung der Nachrichten erhalten, daß die französische Regierung im Begriffe stehe, auf den Neuen Hebriden neue Forts anzulegen, neue Kasernen zu bauen, sowie die dortigen Truppen zu ver-

mehren; die französische Garnison sei im Gegentheil bedeutend reduziert worden und es seien Verhandlungen mit Frankreich eingeleitet, wegen der gänzlichen Zurückziehung der französischen Posten. Weiter theilte Ferguson mit, es würden Arrangements getroffen, durch welche die ägyptische Regierung in den Stand gesetzt werden solle, von der Frohnarbeit während dieses Jahres abzutheilen.

\* Aus Masjovah meldet die „Agenzia Stefani“: Graf Salimbeni traf am 16. d. hier ein und lebte am 21. d. nach Asmara zurück. Derselbe überbrachte ein Schreiben Mas Alulah's, in welchem den Italienern Freundschaft und Frieden angeboten wird. Der Bruch wäre durch die Befestigung von Bua und Saati und durch die Ungetreuen, welche sich unter den Italienern befanden, herbeigeführt worden. Es heißt dann weiter in dem Schreiben: Laßt uns wieder Freunde sein, indem Jeder auf seinem Territorium verbleibe.

\* Die jetzige Phase der bulgarischen Angelegenheit charakterisirt sich als ein Stadium der Beruhigung. Sachkenner der politischen Verhältnisse im Orient haben stets vor einer optimistischen Auffassung der dortigen Entwicklung gewarnt und sind insbesondere auch der schon vor längerer Zeit von den deutschfreimüthigen Parteiorganen veröffentlichten Ansicht entgegengetreten, als für die Liquidation der orientalischen Schwierigkeiten in Fluß gerathen und würde alles sich sofort aufs Beste erledigen. Wir können nur wünschen, daß die Befürchtungen der Sachverständigen sich nicht auch nach der anderen Richtung hin betheuerheiten mögen.

### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. Februar, 5 Uhr 40 Min. Bis Mitternacht sind 265 Wahlen bekannt, davon entfallen auf die Konservativen 44, Reichspartei 18, Centrum 43, Nationalliberalen 83, Deutschfreimüthigen 8, Sozialisten 6, Gläubiger 15 und Polen 4. 44 Stichwahlen sind erforderlich.

### Tages-Chronik.

\* Gestern Vormittag hörte der Kaiser zunächst die Vorträge des Grafen von Pöschel und des Polizeipräsidenten Fehrn v. Nischhofen und empfing den General Wiebe, und den Generalleutnant v. Windthuy. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem General von Albedyll und hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister. Am Abend fand, wie bereits bekannt, bei den Majestäten im Weißen Saal des Schlosses eine Ballgesellschaft statt, zu der über 1600 Einladungen ergangen sind.

\* Der Kronprinz wohnte Montag im kronprinzlichen Palais der Kommissions-Sitzung über den Ausbau der Schlosskirche zu Wittenberg bei und nahm später mehrere Vorträge entgegen. Am Abend besuchten der Kronprinz und die Kronprinzessin das Ballfest beim Herzog und der Herzogin von Ujest.

\* Am 20. d. Nachmittags kurz nach 2 Uhr erschienen, so meldet der „A. f. D. S.“, ganz unerwartet auf dem Lehrter Bahnhof in Spandau die Kronprinzessin, die Prinzessin Victoria und drei Hofdamen. Die Herrschaften verharrten eine Weile auf dem Perron und gingen dann in das Fürstlichzimmer, welches inzwischen schnell zu ihrem Empfang hergerichtet worden war. Sie führten mit dem um 2 Uhr 56 Minuten falligen Zuge, der mit Verpöschung angelangt war, nach Berlin zurück. Die Herrschaften waren auf Schiffschuhen den Schiffahrtskanal entlang nach Spandau gekommen. Mit Hofdamen, welche am Princeis warteten, waren sie dann nach der Bahn gefahren.

\* Die Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, die einzige noch lebende Schwester des Kaisers, vollendet am 23. Februar, an welchem Tage sie im Jahre 1803 geboren wurde, ihr 84. Lebensjahr. Eine geistreiche, humorvolle Frau, eine Frau außerdem von seltener Festigkeit bei allen Schicksalsschlägen, hat sie es erleben müssen, daß ihr Gemahl und alle ihre Kinder vor ihr ins Grab sanken. Nachdem sie sich im Jahre 1822 mit dem damaligen Großherzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin vermählt hatte, wurde ihr am 28. Februar 1823 das erste Kind geboren, der am 15. April 1883 verstorbene Großherzog Friedrich Franz II. 1837 kam Paul Friedrich nach dem Tode seines Großvaters Friedrich Franz I. zur Regierung, doch starb er schon 1852. Seine und der Großherzogin Alexandrine Kinder waren außer dem Großherzoge Friedrich Franz II. der Herzog Wilhelm, vermählt mit der Prinzessin Alexandrine von Preußen, Schwester des Prinzen Albrecht von Preußen, und gestorben am 28. Juli 1879, ferner die Prinzessin Marie, erste Gemahlin des Fürsten





Anfang 7 Uhr.

# Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 24. Februar 1887

135. Vorstellung.

Außer Abonnement.

Gastspiel des Hofoperntänzers **Gustav Memmler**  
vom Hoftheater zu Weimar.

Zum ersten Male:

## Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Die Arrangements der Venusbergscene von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann.

### Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	—	Adolf Utner.
Tannhäuser	—	—
Volfram von Eisenbach	—	Emil Gettsch.
Walter von der Vogelweide	—	Maxim Hindemann.
Hierold	—	Cristi Wehle.
Heinrich, der Schreiber	—	Walter Müller.
Heimar, der Jovier	—	Georg Schaffnit.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	—	Thlie Will.
Berns	—	Auguste Werner.
Ein junger Hirt	—	Bertha Junfer.
Ebelfrauen	—	Louise Schaffnit.
		Justine Wegener.
		Margarethe Wächter.
		Bertha Junfer.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelente. Edeltrauen. Bachantinnen.

\* \* \* **Gustav Memmler a. G.**

Tanz der Bachantinnen und Nymphen, ausgeführt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann, Solotänzerin Emilie Strengsmann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Grosse und dem Solotänzer Emil Richter. Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben. Nach dem 1. und 2. Akt größere Pause.

**Opern-Preise** Prosceniums-Loge 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchestertribüne 3 Mk. Parquet 250 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 250 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 2 Mk. Parquet nummeriert 150 Mk. 2. Rang-Hinterreihen 75 Pfg. 3. Rang nummeriert 1 Mk. Gallerie 50 Pfg. Festbühnen à 50 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben. Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — **Anfang 7 Uhr.** — Ende nach 10 Uhr.

Freitag den 25. Februar 1887

136. Vorstellung. 98. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.

## Kean.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonabend den 26. Februar: Zum 9. Male: Wilhelm Tell.

Samstag den 27. Februar: Zwei Vorstellungen. —

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung: Goldfische.

Die erste Aufführung vom „Zigeunerbaron“ findet Montag den 28. d. Mts. statt.

Krank: Edmund Doff, Cuno v. Löhmann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderweiten Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten. Die Direktion des Stadt-Theaters.

# Julius Blüthner

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.

Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.

Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

**Th. Wernd'l,** Zahntechnisches Atelier,  
Leipzigerstrasse 14.



## Herrenhüte

beste Fabrikate  
in- und ausländ. Häuser,

## Klapphüte

(Clap.-mechaniques).  
Grösste Auswahl, billigste Preise.

## Rud. Sachs & Co.,

Hoflieferanten,  
Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

## Lederappretur,

A. Laack für Damenschuhe, Gold-  
kaiserlack, Lederfett, Kidleder-  
Cream empfiehlt M. Waltscott.

## Bettfedernlager

Das große  
**William Lübeck** in Altona  
verleiht vollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 1/2 das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk.,  
prima Halbdaunen 1,60 Mk.  
und 2 Mk.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

## Nähmaschinen,

Wash- und Wringmaschinen  
empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen

**J. Felgner,** „Zorelle“  
am Kleinschmieden.

## Weissnähen u. Schneidern

jeder Art wird stets angenommen von  
**J. Felgner,** am Kleinschmieden.  
Dafelst. Kinderkleider stets vorräthig.

## Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennig, nur allein bei

**Gustav Moritz,** neben dem  
Haupt-Postamt.

**Restaurant Rheingold,** Leipzigerstrasse 87/88,  
mit prachtvollem Wintergarten, Etablissement I. Ranges  
(Sehenswürdigkeit von Halle)

## Bavaria-Bräu.

NB. Nach dem Theater — Grosse Restauration. —  
Telephananschluß 147. Fr. Altemeyer.

## UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität  
und von garantirtester Reinheit

Stärke-Fabrik  
„Union.“



W. Rickmers & Co.,  
Händv. Münden.

Zu allen Zwecken, besonders  
zur Wäsche und für die  
Küche gleich vorthellhaft zu  
gebrauchen.

In sämtlichen gangbaren  
Packungen in allen besseren  
Kolonial- u. Materialwaaren-  
Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges  
Fabrikzeichen: die Flagge.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Berfich.-Bestand am 1. Jan. 1887: 68270 Pers. mit 510290000 Mark  
Saufonds ca. 135800000  
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 174700000  
Dividende: 45% der Jahres-Normalprämie nach dem alten, 34 bis 125% der  
Jahres-Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Vertreter der Bank in Halle: L. Hildenhagen,  
W. G. Beyer,

in Wettin: Gustav Strasser, in Sa. H. G. Strasser

Siehezu 1 Beilage.

Bist den redaktionellen und Verlegerischen Verantwortlich Julius Blüthner in Halle. — 15 1/2 Uhr Nachmittags (R. Reichmann) in Halle  
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Kuchentor 16, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.